

Sattelzeit zur Moderne

Mit einer Schach-Ausstellung zwischen Barock und Biedermeier meldet sich die bayrische Stadt Grafing zu Wort.
Von ruf&ehn



„Eine Drehschle(r)in“ mit Schach- und Mühlebrett: Kolorierter Kupferstich von Martin Engelbrecht um 1730. Foto: Sammlung Thomsen

Seit voriger Woche ist Grafing Mittelpunkt der Welt. Mit der Ausstellung *Von der Krone zum Bürger* ist die bayrische Gemeinde südlich von München vom mauerblumigen b6 auf das Zentralfeld e4 der Aufmerksamkeit gerückt.

Im neurenovierten Museum, dem ehemaligen Riepingdinger Haus, wird eine kleine, aber hochpräzise Partie mit der Schachgeschichte zwischen 1750 und 1850 gespielt. Entlang von Grafiken, Schachbüchern und -figuren wird erzählt, wie sich der soziale und kulturelle Kontext des königlichen Spiels so veränderte, dass es zu einem bürgerlichen werden konnte.

Das Jahrhundert ist eine für das moderne Schachspiel prägende Sattelzeit. Mit den Kaffeehäusern und den ersten Schachvereinigungen in Berlin, Paris und Zürich etablierten sich neue Räume der Öffentlichkeit, in denen soziale Schranken zugunsten des freien Diskurses außer Kraft gesetzt waren. Gravitationszentrum war das Café de la Régence

in Paris. Dort traf man auf die besten Spieler der Welt, Philidor spielte im Régence, am Brett sah man aber auch Kritiker und Philosophen.

Als Spiel der Vernunft passte sich Schach perfekt in den universalen, bürgerlichen Wertekanon von Rationalität, Perfektibilität und Leistung ein. Neben dem Billard war Schach eines der wenigen Spiele, die dem skeptischen Blick der Aufklärer widerstanden. Zugleich veränderte sich der Spielstil, wie die Ausstellung und der prächtige Katalog von Natascha Niemeyer-Wasserer und Georg Schweiger zeigen. In der *L'Analyse des Echecs* von Philidor 1749 wurde Schach erstmals Gegenstand systematischer Analyse. Statt wild zu opfern, entdeckte man die Komplexität des modernen, strategischen Spiels und seine

Schönheit. Ein Besuch in Grafing lohnt sich, und zwar für alle, die ein wenig über den Brettrand der Gegenwart in die Geschichte des Spiels blicken wollen.

In Bayern hatte lange Zeit auch der heute fast vergessene Meister Georg Kieninger (1902–1975) seine Zelte aufgeschlagen. Der „zache Hund“ – bekannt für seinen eisernen Willen und seinen trockenen Stil – konnte frei-

lich auch großartig kombinieren, wie die folgende Partie zeigt.

Kieninger – Stein

Düsseldorf 1951

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 Sxe4 Die lebhafteste offene Verteidigung der spanischen Partie. 6.d4 b5 7.Lb3 d5 Das Beste. Schwarz gibt den Bauern sofort dankend zurück. Zu riskant für 7... exd4! 8.Te1 9.Sc3! mit starkem Angriff. 8.dxe5 Le6 9.c3 Einige Jahre später entdeckte Paul Kerer die nachhaltige Aufstellung 9.De7 Le7 10.Td1 0-0 11.c4! 9... Le7 10.Le3 Um d4 und c5 zu kontrollieren. 10... 0-0 Logischer

auch 24... Tc6 wegen 25.Lh6 Dd8 26.Te3 nicht mehr. 25.Lh6 Dd6



sieht Sc5-d7 mit Angriff auf den Be5 aus. 11.Sbd2 Sxd2 12.Dxd2 Sa5 13.Tad1 Auch nach 13.Lc2 Sc4 14.Dd3 g6 15.Lc1 f6 hat Weiß keinen Vorteil. 13... Sc4 14.Lxc4 bxc4 15.Sd4 c5?! Zu ungesüßtem. Vorsichtiger war 15... Dd7. 16.Sc6 Jetzt kann Weiß die wichtigste schwarze Verteidigungsfigur beseitigen. 16... Dc7 17.Sxe7 + Dxe7 18.f4 f5? 19.exf6! Öffnet die Stellung. 19... gxf6 Erzwungen, denn sowohl 19... Dxf6 20.f5 Lf7 21.Lxc5 nebst Ld4 als auch 19... Txf6 20.f5 Lf7 21.Lg5 führen direkt in den Abgrund. 20.f5 Lf7 21.Df2 Tf8 22.Tde1 Kh8?! Nach 22... Dd6 23.Dh4 Te8 lebt Schwarz noch. 23.Lf4?! Besser 23.Ld4! und Schwarz verliert entweder c5 oder f6. 23... Df8? Erst jetzt geht die Partie endgültig den Bach hinunter. 23... Dd7 24.Dh4 Tc6 ging gerade noch. 24.Dh4 Dd8 Jetzt hilft



31.Dxh7+! Krönung des Angriffs. 31... Kxh7 32.Th6 + Kg8 33.Th8 matt.

Katalog: Natascha Wiesmeyer-Wasserer, Georg Schweiger (Hrsg.): *Von der Krone zum Bürger. Schach in der höfischen und bürgerlichen Kultur von 1750–1850. Sonderausstellung im Museum der Stadt Grafing, Baldham-München 2011. (Ausstellung bis 26. 2. 2012)*

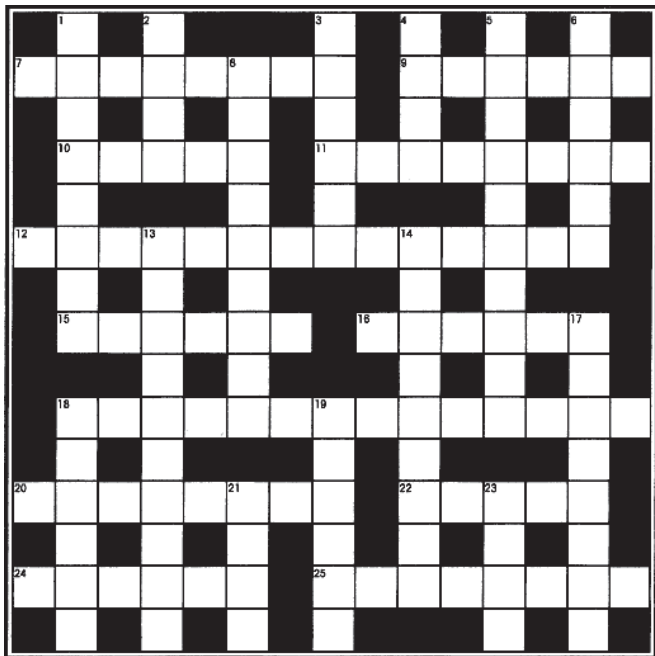
RÄTSEL

Nr. 6892 © Vera Ribarich; raetsel@derStandard.at

Waagrecht: 7 So engstirnig wirst du von streng geflochtenem Haar? 9 Wenn ER die DAME intus hat, kann nur Käse herauskommen 10 Wetterunabhängiger Dienstort kommt bei allen weiblichen Angestellten zuletzt 11 Versiert nach Art der Chauffeure 12 Aus dem Volksliederbuch: Wer kann Kettensagen schwingen/ und dazu lustig von sich singen? (Mz.) 15 Eine Art Schmähl: Sie kriegt Luft(!), wenn das Häkchen(!) losgeht 16 Als Patron des orbitalen Teleskops ein Mann von astronomischer Bedeutung 18 Mögliches Arbeitsergebnis von 12 waagrecht-liebste Mehlspeis des Großinquisitors? 20 Namentlich kaufmännisch, die Kabarettistin 22 Von Loriot verfilmter Verwandter steht hier verkehrt(!) ante portas 24 Den Offizierschüler fanden im Fahrbetrieb viele nett 25 Licht ins Elektro-Dunkel: Wenn das Haus kan Strom mehr hat,/ hilft zur Not das –
Senkrecht: 1 Bettenburg an der Costa Blanca, wo man namentlich gut schlafen können sollte? 2 In Bodennähe gibt's zu viel davon, in Arktis-Atmosphäre fehlt es schon 3 Märchenhaft: Ein Esel, wer

dir auf das Kommando Gold gibt 4 Gott, was wünscht man Niesenden? 5 Verwirklichung vom Terrassentraum, wobei das Haus über sich hinauswächst 6 Den Rat parat hat der Mann vom Sekretariat? 8 Heraklit zugeschrieben: Philosophisches Prinzip in fließendem(!) Altgriechisch (2 Worte) 13 So kaputt (z. B. gefahren), dass man sich schämen(!) muss? 14 Kamin, den der schwarze Mann mit mancher Kehrwendung erklimmt 17 Ein Einzelstück – vom Büchertisch, zum Beispiel? 18 Cancan-Tanzfigur, gleicht buchstäblich der Schnur 19 Honetter Name aus dem Klavierbauer-Business 21 Wes Weiß zur Salzsäule wurde? Könnte viel(!)mehr auch Englisch sein! 23 Emma (nicht von Schwarzer), schon gesehen mit Schirm, Charme und Melone

Rätselauflösung Nr. 6891 vom 7. Oktober 2011: W: 7 ENUR/RUNE 8 FREIBURG 9 HERBSTELN 10 MER 12 CHEESE 13 ESTATE 15 ALBERN 17 RACINE 18 ZDF 20 SCHNALZEN 22 DREHZAHL 23 NETZ S: 1 KNOECHEL 2 PROBIEREN 3 PFETTE 4 FEHLTE 5 IBI 6 BRIE 11 STECKLING 14 TANGENTE 16 NECKAR 17 RONALD 19 DERB 21 AHA



BRIDGE

Mit der Eröffnung dem Saal voraus

Die meisten Nord-Süd-Paare griffen in die Lizitation gar nicht ein.
Von Kurt Feichtinger

In dieser Partie (Teiler Süd, niemand gefährlich) aus dem Welser Stadthallenturnier eröffnete ich das Süd-Blatt etwas unkonventionell mit 2 Pik. Mit dieser Ansage beschrieb ich einen Zweifärber mit mindestens 5 Pik- und mindestens 5 Karten in einer Unterfarbe, die ich gar nicht hatte. Zudem sollte ich bei dieser Ansage keine 3er-Herz haben (sonst besteht die Gefahr, einen Herz-Fit zu versäumen). Trotz dieser Argumente, die gegen meine Eröffnung sprachen, verließ ich mich auf mein Gefühl – und hatte Glück.

West intervenierte mit 3 Herz, und meine Partnerin sprang auf 4 Pik. Als Ost und Süd passten, überlegte West noch eine Weile, passte dann aber ebenfalls und griff mit dem Karo-Zehner an.

Ich stach mit dem Karo-Buben im Dummy, Ost deckte mit der Dame, und ich stach mit dem Ass. Froh, dem Herz-Angriff entgegen zu sein, spielte ich sofort die Treff-Dame nach mit dem Ziel, den Dummy hochzuspielen. West blieb klein, sodass Ost mit dem König stechen und Karo nachspielen konnte. Ich musste im Dummy mit dem König stechen, schnappte eine Treff in der Hand und spielte Pik. West stach mit dem Ass und konnte die hohe Karo abzie-

NORD		OST	
♠ DB 95	♠ K B 3	♠ 62	♠ 109743
♥ B 3	♥ B 109862	♥ 109743	♥ D 64
♦ B 109862	♦ B 109862	♦ 852	♦ A 852
♣ B 109862	♣ B 109862	♣ 75	♣ 75
WEST		SÜD	
♠ A 10	♠ K 8743	♠ 852	♠ D
♥ AKDB 8	♥ 852	♥ 852	♥ D
♦ 1097	♦ 852	♦ 852	♦ D
♣ A 43	♣ 852	♣ 852	♣ D

hen, aber die restlichen Stiche gehörten mir, denn die Treff des Dummy war mit einem weiteren Schnapper hoch.
Mit +420 erzielte ich den geteilten Top, denn an den meisten Tischen hatte West mit 1 Herz eröffnet, und unsere Achse hatte gar nicht in die Lizitation eingegriffen. Der Saalvertrag war demnach 4 Herz von West mit einem Fallern, also +50 für Nord-Süd.
In Anbetracht aller vier Blätter war die Entscheidung unseres Gegners, 4 Pik spielen zu lassen, falsch: West hätte mit einem Kontra seine Stärke zeigen müssen, worauf Ost wohl 5 Herz lizitiert hätte. Dieser Kontrakt hätte mit zwei kontrierten Fallern und +300 für uns geendet. Dieses Score wäre für Ost-West aber nur minimal besser gewesen als die tatsächlichen –420.